

Erläuterungen zu den Kategorien

I. Zeitgenössische Tanzformen z.B. (Jazz, Stepp, Show, HipHop)

Grundsätzliche Hinweise:

Zeitgenössische Tanzformen unterliegen einer ständigen Veränderung und Entwicklung, daher ist diese Kategorie für neu entstehende Tanzstile offen.

Altersgemäßheit: Die tänzerische Aussage muss dem Alter der Tanzenden entsprechen. Speziell bei der Altersgruppe A ist immer eine kindgemäße Darstellung gefordert. Erotisierende Elemente sind hier unbedingt zu vermeiden, eine sexistische Darstellung führt zur Disqualifikation.

Rollensicherheit: Tänzerinnen und Tänzer müssen

- die Identifikation mit der tänzerischen Aussage erkennen lassen,
- ihre je eigene Rolle im Tanz bzw. in ihrer Gruppe bruchlos durchhalten (Rollenkonstanz)

Kostüme: Die Kostüme müssen mit Stil und Darstellungsabsicht der Präsentation korrespondieren.

Requisiten / Objekte: Requisiten/Objekte sollen nicht Staffage, sondern integrierter Bestandteil der Präsentation sein, d. h. sie

- müssen tatsächlich genutzt und in den Prozess des Tanzens einbezogen sein,
- zum Tanzstil passen
- und somit die Tanzaussage unterstützen.

HipHop

Bei der Gestaltung als Wettbewerbsbeitrag gilt es, Folgendes zu beachten:

- Bewegungsmotive aus dem Breakdance (z. B. Bodenwelle/Akrobatik) und charakteristische HipHop-Bewegungen aus verschiedenen Techniken des Lockings/Poppings/old school/new school verwenden wie z.B. Bounces, Kontraktionen des Oberkörpers, Bewegung auf dem Off-Beat.
- Raumformen sowie Gruppenaufstellungen und -größen variieren, evtl. verwendete feste Choreographien aufbrechen.
- Der Wechselbezug zwischen Musik und Bewegung muss beachtet werden, Gegenläufigkeit schaffen.

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Charakteristische HipHop-Bewegungen verwenden	5
2. Raum und Gruppe = sowohl bei übernommen als auch bei selbst entwickelten Choreographien Raumformen aufbrechen, Raumebenen und Gruppengrößen variieren	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5
Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung	5
5. Raumformen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5
Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl / Musikschnitt	5
9. Rhythmus/Dynamik	5
Übereinstimmung von Musik und Bewegung, auch als Kontrast und Kontrapunkt	

Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

Jazztanz

Bei der Gestaltung als Wettbewerbsbeitrag gilt es, Folgendes zu beachten:

- Charakteristische Jazztanz-Bewegungen wie z.B. Polyzentrik, Isolation, Relaxation, Koordination/ Verschraubung und Kontraktion verwenden.
- Klarheit und Präzision bei den technischen und strukturellen Elementen

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Einsatz der oben genannten technischen Themen	5
2. Raum und Gruppe = sowohl bei übernommenen als auch bei selbst entwickelten Choreographien Raumformen aufbrechen, Raumebenen und Gruppengrößen variieren	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5
Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung	5
5. Raumformen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5
Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl	5
9. Rhythmus/Dynamik	5
Übereinstimmung von Musik und Bewegung, auch als Kontrast und Kontrapunkt	
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

Stepptanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Vielseitigkeit des Schrittmaterials
- Präzision in der Fußtechnik (schneller Wechsel zwischen Akzenten/Schlägen von Ferse und Spitze, Vielseitigkeit des Schrittmaterials)
- Harmonie zwischen Fuß- und Gesamtkörperbewegung
- Parallelität von Fußtechnik und Musik
- Abstimmung zwischen Musik und Stepp-Rhythmen (z.B. Lautstärke).

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Gute Fußtechnik (schneller Wechsel zwischen Akzenten/Schlägen von Ferse und Spitze, Vielseitigkeit des Schrittmaterials)	5
2. Raum und Gruppe = sowohl bei übernommenen als auch bei selbst entwickelten Choreographien Raumformen aufbrechen, Raumebenen und Gruppengrößen variieren	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5

Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung = Bewegungstechnik, Harmonie zwischen Fuß- und Gesamtkörperbewegung	5
5. Raumformen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5
Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl	5
9. Rhythmus/Dynamik = Abstimmung zwischen Musik und Stepp-Rhythmen (z.B. Lautstärke) Kontraste schaffen, Rhythmenvielfalt, Wechsel in der Dynamik	5
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

Showtanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Zusammenhang von musikalischer Aussage (auch Liedtext) und tänzerischem Ausdruck
- Korrespondenz zwischen Musik und Tanzbewegung
- Vielseitigkeit des Schrittmaterials
- Wechsel in den Raum- und Sozialformen
- Einheitlichkeit in der Formation, Gleichheit und technische Exaktheit in den Schritten
- Stimmigkeit in Bewegungsausdruck und Mimik der Tänzerinnen und Tänzer
- die Kostümierung in der Verbindung zum Thema und zur Musik

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Vielseitigkeit des Schrittmaterials	5
2. Raum und Gruppe = räumlicher Aufbau der Formation, Parallelität und Gegenläufigkeit sowie technische Exaktheit in den Schritten	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5
Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung	5
5. Raumformen = Wechsel in den Raum- und Sozialformen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5
Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl = auf Zusammenhang von musikalischer Aussage (auch Liedtext) und tänzerischem Ausdruck achten	5
9. Rhythmus/Dynamik Übereinstimmung von Musik und Bewegung, auch als Kontrast und Kontrapunkt	5
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck = Stimmigkeit im Bewegungsausdruck und in der Mimik	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm = Stimmigkeit der Kostümierung in der Verbindung zum Thema und zur Musik	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

II. Volkstanz (Deutscher Volkstanz, Europäischer Volkstanz)

Grundsätzliche Hinweise:

Altersgemäßheit: Die tänzerische Aussage muss dem Alter der Tanzenden entsprechen. Speziell bei der Altersgruppe A ist immer eine kindgemäße Darstellung gefordert. Erotisierende Elemente sind hier unbedingt zu vermeiden, eine sexistische Darstellung führt zur Disqualifikation.

Rollensicherheit: Tänzerinnen und Tänzer müssen

- die Identifikation mit der tänzerischen Aussage erkennen lassen,
- ihre je eigene Rolle im Tanz bzw. in ihrer Gruppe bruchlos durchhalten (Rollenkonstanz)

Kostüme: Die Kostüme müssen mit Stil und Darstellungsabsicht der Präsentation korrespondieren.

Requisiten / Objekte: Requisiten/Objekte sollen nicht Staffage, sondern integrierter Bestandteil der Präsentation sein, d. h. sie

- müssen tatsächlich genutzt und in den Prozess des Tanzens einbezogen sein,
- zum Tanzstil passen
- und somit die Tanzaussage unterstützen.

Deutscher und europäischer Volkstanz

Im Zusammenhang des Wettbewerbs gibt es die Möglichkeit:

- in der Gestaltung eines traditionellen Tanzes möglichst weitgehende Authentizität anzustreben
- mit überliefernem Material (Schritte, Musik, Brauchtum) einen Tanz oder eine Tanzfolge neu zu gestalten
- eine Suite mit unterschiedlichen Tänzen zu gestalten

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Die für den dargebotenen Tanz typischen Merkmale musikalischer und technischer Art müssen klar erkennbar herausgearbeitet sein.
- Die Typik der Originalform (tänzerisch wie musikalisch) muss bei der Bearbeitung überlieferter Tänze erkennbar sein.
- Die im Beitrag getragenen Trachten/Kostüme müssen einen Bezug zur Originaltracht haben. Dabei muss die Tanzkleidung in den gestalteten Tänzen dem Grad der Bearbeitung/Stilisierung des Tanzes angepasst werden.
- Livemusik, Gesang u. ä. verstärken den Bezug zur Tradition positiv, sind aber nicht Bedingung.

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Die für den dargebotenen Tanz typischen stilistischen Merkmale müssen klar erkennbar herausgearbeitet sein.	5
2. Raum und Gruppe = Die Typik der Originalform muss bei der Bearbeitung überlieferter Tänze erkennbar sein. Verwendete traditionelle Tänze aufbrechen, Raumformen, Gruppeneinstellungen- und -größen variieren, Raumnutzung	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5
Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung	5
5. Raumformen = Raumebenen, -richtungen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5

Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl = einem bestimmten Tanz zugehörige Musik darf nicht für einen völlig anderen Tanz verwendet werden (z.B. Sauerländer nur im Kontext mit dem typischen Schrittmaterial).	5
9. Rhythmus/Dynamik Livemusik, Gesang u. ä. verstärken den Bezug zur Tradition positiv, sind aber nicht Bedingung.	5
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm = Die im Beitrag getragenen Trachten/Kostüme müssen einen Bezug zur Originaltracht haben. Dabei muss die Tanzkleidung in den gestalteten Tänzen dem Grad der Bearbeitung/Stilisierung des Tanzes angepasst werden.	5
12. Gruppe / Interaktion= Bewegungsharmonie der Gruppe, Gruppendynamik, Blickkontakt u. ä.	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

III. Ballett (Historischer Tanz, Klassischer Tanz, Moderner Tanz, Elementarer Tanz)

Grundsätzliche Hinweise:

Diese Kategorie umfasst die Tanzgattungen, die sich auf die 1661 gegründete Danse d'école in Paris zurückführen lassen. Sie erstreckt sich vom Höfischen Tanz, über den Klassischen Tanz bis zum Modern Dance, Modernen Tanz und Elementaren Tanz.

Altersgemäßheit: Die tänzerische Aussage muss dem Alter der Tanzenden entsprechen. Speziell bei der Altersgruppe A ist immer eine kindgemäße Darstellung gefordert. Erotisierende Elemente sind hier unbedingt zu vermeiden, eine sexistische Darstellung führt zur Disqualifikation.

Rollensicherheit: Tänzerinnen und Tänzer müssen

- die Identifikation mit der tänzerischen Aussage erkennen lassen,
- ihre je eigene Rolle im Tanz bzw. in ihrer Gruppe bruchlos durchhalten (Rollenkonstanz)

Kostüme: Die Kostüme müssen mit Stil und Darstellungsabsicht der Präsentation korrespondieren.

Requisiten / Objekte: Requisiten/Objekte sollen nicht Staffage, sondern integrierter Bestandteil der Präsentation sein, d. h. sie

- müssen tatsächlich genutzt und in den Prozess des Tanzens einbezogen sein,
- zum Tanzstil passen
- und somit die Tanzaussage unterstützen.

Historischer / Höfischer Tanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Höfische Tänze zeichnen sich aus durch eigenes Schrittmaterial und besondere Formen im Miteinander von Tänzerinnen und Tänzern. Die Präzision in den Schritten und in der entsprechenden Körperhaltung von Tänzerin und Tänzer ist also ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.
- Die Symmetrie der Raumformen ist eine der Grundlagen insbesondere bei Choreographien der Barocktänze. Variationen der Choreographie müssen diesen Faktor berücksichtigen.
- Kostüme müssen zeittypische Charakteristika aufweisen.
- Verfremdungen, Einsatz von anderen Tanztechniken oder Musik entsprechen nicht mehr der Kategorie «Historischer Tanz», sondern sind in Anlehnung an die gewählte Tanztechnik und Ausdrucksform anderen Kategorien zuzuordnen.

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Die Präzision der Schritte und die entsprechende Körperhaltung ist das entscheidende Qualitätsmerkmal Historischer Tänze.	5
2. Raum und Gruppe = Die Symmetrie der Raumformen ist eine der Grundlagen insbesondere bei Choreographien der Barocktänze. Variationen der Choreographie müssen diesen Faktor berücksichtigen.	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5
Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung	5
5. Raumformen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5

Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl	5
9. Rhythmus/Dynamik	5
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm = Kostüme müssen zeittypische Charakteristika aufweisen.	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

Klassischer Tanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Ausgangspunkt für fast alle technischen Elemente im klassischen Tanz sind die Positionen des Balletts (Beine und Arme).
- Es können konkrete Inhalte ebenso wie abstrakte Motive und Emotionen zur Darstellung gebracht werden.
- Die Darstellung eines Exercise ist noch keine Choreographie und kann deshalb nicht als Wettbewerbsbeitrag akzeptiert werden.
- Technische Präzision ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive	5
2. Raum und Gruppe (Die Darstellung eines Exercise ist noch keine Choreographie und kann deshalb nicht als Wettbewerbsbeitrag akzeptiert werden.)	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5
Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung = Technische Präzision ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.	5
5. Raumformen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5
Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl	5
9. Rhythmus/Dynamik	5
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

Moderner Tanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Sofern eine bestimmte Technik (z.B. Laban, Graham, Limon, Cunningham) angestrebt ist, sollten ihre stilistischen Merkmale klar erkennbar sein.
- Vielfalt und Variation in Raumformen und –ebenen
- Stimmigkeit im Wechselbezug zwischen Musik und Bewegung
- Interaktion innerhalb der Tanzgruppe

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Sofern eine bestimmte Technik angestrebt ist, müssen die stilistischen Merkmale klar erkennbar sein.	5
2. Raum und Gruppe = Vielfalt und Variation in Raumformen und –ebenen	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5

Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung = Technische Präzision	5
5. Raumformen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5
Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl	5
9. Rhythmus/Dynamik	5
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

Elementarer Tanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Gestaltung von Episoden, von kleinen Geschichten und Begebenheiten in erzählender Form
- Eigene Bewegungssprache, die auf den Grundbewegungsarten basiert

Choreographie	max. Punktzahl:
1. Auswahl der Tanz-/Bewegungsmotive = Schwerpunkt bilden die Grundbewegungsarten	5
2. Raum und Gruppe = Vielfalt und Variation in Raumformen und -ebenen	5
3. Dramaturgie = Aufbau (Gliederung, Tanzteile), Aussage und Übergänge	5
Tanztechnische Umsetzung	
4. Bewegungsausführung = Eigene Bewegungssprache, die auf den Grundbewegungsarten basiert	5
5. Raumformen = Vielfalt und Variation in Raumformen und -ebenen	5
6. Stilsicherheit	5
7. Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht, Wechsel zwischen Solo-, Kleingruppenformen und Aktionen der Gesamtgruppe	5
Bezug zur Musik /Timing	
8. Musikauswahl = Stimmigkeit im Wechselbezug zwischen Musik, Bewegung und Aussage	5
9. Rhythmus/Dynamik	5
Präsentation	
10. Rollensicherheit / Ausdruck	5
11. Objekte / Requisite / Kostüm = adäquater Einsatz von Objekten (Tanz mit den Objekten)	5
12. Gruppe / Interaktion	5
max. Gesamtpunktzahl:	60

Anhang zur Definition der Kategorien

HipHop

HipHop ist eine Jugendkultur, die in den 70er Jahren in der Bronx/New York entstanden ist. Sie umfasst die vier Elemente: Rap, DJing, Graffiti-Sprühen und als Tanz den Breakdance, das ganze praktiziert in einem speziellen Kleidungsstil und eigener Sprache.

Der wettkampforientierte Breakdance, mit überwiegend kraftvollen und bodenakrobatischen Elementen ist eine Männerkultur. Die Fitness- und Tanzstudios entwickelten unter dem Namen «HipHopTanz» aus dem Breakdance abgeleitete Tanzformen wie Streetdancing, Street Jam oder HipHop Jam. Sie verzichteten dabei – wenigstens weitgehend – auf Bodenakrobatik und übertrieben artistisches Schrittmaterial, um so ein Tanzen für alle mit allen zu ermöglichen. HipHopTanz hat charakteristische HipHop-Bewegungen, die einen selbständigen Umgang mit diesem «Tanzstil» zulassen.

Jazztanz

Die grundlegenden Bewegungselemente des Jazz, die Polyzentrik und die Polyrythmik, stammen aus der afrikanischen Folklore.

Bei der so genannten Polyzentrik des afrikanischen Tanzes wird der Körper in mehrere Zentren unterteilt, die räumlich und rhythmisch unabhängig voneinander eingesetzt werden. Das Prinzip der Isolation ist das wichtigste und charakteristischste Prinzip des Jazz Dance. Eine wichtige Voraussetzung für die Isolation ist die Relaxation. Dieser Begriff bezeichnet die für die isolierte Bewegung einzelner Zentren notwendige Körperspannung. Diese liegt zwischen totaler Spannung und Erschlaffung des Körpers und macht so isolierte Motionen möglich. Bei der Polyrythmik werden z.B. einzelne Körperteile zu unterschiedlichen Rhythmen bewegt. Weitere technische Themen im Jazz können u.a. *Koordination*, *Verschraubung* und *Kontraktion* sein.

Stepptanz

Stepptanz entstand Mitte des 19. Jahrhunderts als Fusion von afrikanischem Shuffle und irischem, schottischem und englischem Step dance. Dominierend war der irische Jig. Charakteristisch ist, dass im Stepptanz die Füße zum Rhythmusinstrument werden und damit die Gesamtbewegung des Tanzes von der Fußtechnik bestimmt wird. Durch den schnellen Wechsel zwischen den Akzenten/Schlägen von Ferse und Spitze (und Zwischenformen) entstehen die charakteristischen rhythmischen Geräuschemuster, die meistens durch Metallplättchen an den Schuhen hervorgerufen und betont werden. Stepptanz hat ein umfang- und variationsreiches Schritt vokabular, das raffinierte Kombinationen ermöglicht.

Showtanz

Der Showtanz hat seinen Ursprung in der Revue, einer Darbietung mit Tanz, Artistik und Musik mit großer Ausstattung (Kostüm, Bühnenbild und Accessoires). In Operetten und Musicals dient der Showtanz als Einlage, die die Handlung lose miteinander verbindet. Im Gegensatz zum Latein- und Standardtanz gibt es für den Showtanz keine genaue Definition. Er ist stilistisch nicht gebunden, hat unterhaltsamen, musikalisch gefälligen Charakter und wird daher meist zur populären Musik getanzt. Beim Showtanz zählt die Verbindung zwischen Choreographie, Musik und Kostümen. Diese müssen eine Harmonie bilden, die den Zuschauer in seinen Bann zieht. Die Umsetzung erfordert von den Tänzerinnen und Tänzern Konzentration, Ausdauer, Beweglichkeit und Sinn für Ästhetik.

Deutscher und europäischer Volkstanz

Volkstanz ist zusammen mit dem Lied, der Musik und dem Brauchtum eine zentrale Ausdrucksform einer definierten sozialen Gruppe innerhalb eines Volkes oder der Gemeinschaft insgesamt; sie ist abhängig von regionalen, sozialen und temperamentsbedingten Gegebenheiten. Die Entwicklung der Volkstänze ist eng mit dem sich ständig weiterentwickelnden und verändernden Leben der Bezugsgruppe verknüpft. Volkstänze sind deshalb einerseits Zeugnis von Traditionen im Tanz, andererseits Beleg für ständige Weiterentwicklung und Erneuerung im Tanz. Die Übergänge zum höfischen Tanz, zum Bühnentanz und zum Gesellschaftstanz sind fließend. Das Volk tanzt nicht für den Zuschauer, sondern überwiegend für sich selbst. Volkstänze, ob im Saal oder auf der Bühne vorgeführt, müssen dafür gestaltet werden.

Historischer Tanz

Man versteht unter «Höfischer Tanz» die Tänze, die «bei Hofe» getanzt wurden und von Tanzmeistern der Renaissance-, Barock-, Rokoko- und Biedermeierzeit schriftlich überliefert sind. Daher bildet der Höfische Tanz den Kern der Historischen Tänze. Es existieren jedoch auch zahlreiche Quellen, in denen die Tänze des Bürgertums aufgezeichnet wurden wie zum Beispiel Branles, Country Dances und Quadrillen, die ebenfalls zu den Historischen Tänzen zählen. Höfischen Tänze zeichnen sich aus durch eigenes Schrittmaterial und besondere Sozialformen, z. B. im Miteinander von Tänzerinnen und Tänzern. Verfremdungen, Einsatz von anderen Tanztechniken oder Musik entsprechen nicht mehr der Kategorie «Historischer Tanz», sondern sind in Anlehnung an die gewählte Tanztechnik und Ausdrucksform anderen Kategorien zuzuordnen.

Klassischer Tanz

Unter «klassischer Tanz» ist die Tanztechnik zu verstehen, die es ermöglicht, klassische Ballette und Ähnliches zu tanzen. Es können konkrete Inhalte ebenso wie abstrakte Motive und Emotionen zur Darstellung gebracht werden. Historisch betrachtet sind im Verlauf der Entwicklung verschiedenen «Schulen» entstanden, die gewöhnlich nach ihrem Begründer benannt sind (z. B. Vaganova, Cecchetti). Sie bestimmen die unterschiedlichen Stilrichtungen durch ihre je anderen Schwerpunkte.

Moderner Tanz

Im Gegensatz zum Klassischen Tanz entzieht sich der «moderne Tanz» weitgehend einer schlüssigen Definition und Beschreibung. Es lässt sich aus der jüngeren Tanzentwicklung lediglich festhalten, dass unter einem derartigen Oberbegriff verschiedene Stilarten des Theatertanzes von Beginn des 20. Jh. an zusammengefasst werden können, die meistens nach den Begründern benannt sind (z. B. Graham, Limón, Cunningham) und sich durch je eigene Techniken voneinander unterscheiden. Einheitlichkeit in der Technik und Klarheit im Stil sind nicht mehr gewollt. Eine differenzierte Unterscheidung, wenn sie überhaupt gelingt, ist für den Zusammenhang des Wettbewerbs nicht erforderlich.

Gerade die Vielfalt der Erscheinungsformen im «Modernen Tanz» bietet für die Erarbeitung eigener Tanzstücke die Chance, losgelöst von kodifizierten Techniken sich auf Bewegungsgrundformen zu konzentrieren.

Elementarer Tanz

Der Elementare Tanz ist stilungebunden. Im Gegensatz zu stilgebundenen Tanzformen, die ihre Ausprägung durch ein bestimmtes Bewegungsvokabular erhalten, mobilisiert der Elementare Tanz die individuellen kreativen Kräfte, fördert die Gestaltungsfähigkeit auch in Verbindung mit Objekt und sensibilisiert das rhythmisch-musikalische Ausdrucksvermögen. Ausgangspunkt für die technische Schulung bilden alle im Menschen nach anatomisch-funktionellen Gesetzmäßigkeiten angelegten Bewegungsmöglichkeiten.

Literaturliste

- Giovanni Calendoli
Tanz
Kult, Rhythmus, Kunst
Westermann Verlag
- Gitta Barthel & Hans-Gerd Artus
Vom Tanz zur Choreographie
Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik
Athena Verlag Oberhausen
- Doris Humphrey
Die Kunst Tänze zu machen
Zur Choreographie des Modernen Tanzes
Heinrichshofen Verlag Wilhelmshaven
- Helmut Günther
Jazzdance
Geschichte, Theorie, Praxis
Henschel Verlag
- Frieder Reininghaus
Katja Schneider (Hg.)
Experimentelles Musik- und Tanztheater
Laaber Verlag
- Cathrin Schulze
HipHop
Eine Möglichkeit zur Integration
ausländischer Jugendlicher
DBT-Reihe Allgemeine Darstellungen
- Martha Cooper
Hip-Hop Files
Fame Publishing
- Fred Traguth
modern jazzballet
Raum, Form, Bewegung
CIP GEGEVENS KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK DEN
HAAG
- Ulla Ellermann & Ulrike Meyerholz
TuB – Tanz und Bewegungstheater
Zytglogge Werkbuch mit Begleit-CD
- Ulla Ellermann & Susanne Noodt
Die Folklore im künstlerischen Tanz
Tanzforschung, Band 2 1991, Jahrbuch
Florian Noetzel, Heinrichshofen-Books
- Richard Wolfram
**Die Volkstänze in Österreich und
verwandte Tänze in Europa**
Otto Müller Verlag Salzburg
- Aenne Goldschmidt
**Der nationale und regionale
Charakter des deutschen Volkstanzes**
aus: "Der deutsche Volkstanz, Tanz und T
radition" Schriften aus der deutschen
Tanzkompanie, Band I, Neustrelitz 1995
- Thoinot Arbeau
Orchestographie (1588)
Deutsche Übersetzung Czerwinski (1878)
Olms Verlag Hildesheim

Karl Heinz Taubert	Höfische Tänze, ihre Geschichte und Choreographie Verlag Schott & Söhne
Rudolf Liechtenhan	Vom Tanz zum Ballett Eine illustrierte Geschichte des Tanzes von den Anfängen bis zur Gegenwart Belser Verlag
Royal Academy of Dancing	Mein Ballett-Unterricht Noetzel Verlag Wilhelmshaven
Walter Sorell	Der Tanz als Spiegel der Zeit Eine Kulturgeschichte des Tanzes Heinrichshofen Verlag
Walter Sorell	Mary Wigman / Ein Vermächtnis Heinrichshofen Verlag
K. Lilian / L. Sundberg	Modern Dance Henschel Verlag
Lydia Wolgina/ Ulrich Pietzsch	Die Welt des Tanzes in Selbstzeugnissen 20. Jahrhundert Heinrichshofen Verlag
Jaqueline Lesschaeve	Merce Cunningham Der Tänzer und der Tanz Fricke Verlag
Reto Clavadetschern, Claudia Rosiny (Hg.)	Zeitgenössischer Tanz Eine Bestandsaufnahme: Körper - Konzepte – Kulturen transcript-verlag
Maja Lex & Graziela Padilla	Elementarer Tanz Noetzel Verlag Wilhelmshaven
Enzyklopädie des Wissens	Naturalis Verlag
Liane Simmel	Tanzmedizin in der Praxis Henschel-Verlag
Lohaus-Domsch-Frederici	Stressbewältigung für Kinder und Jugendliche Positiv mit Stress umgehen lernen Springer-Verlag